

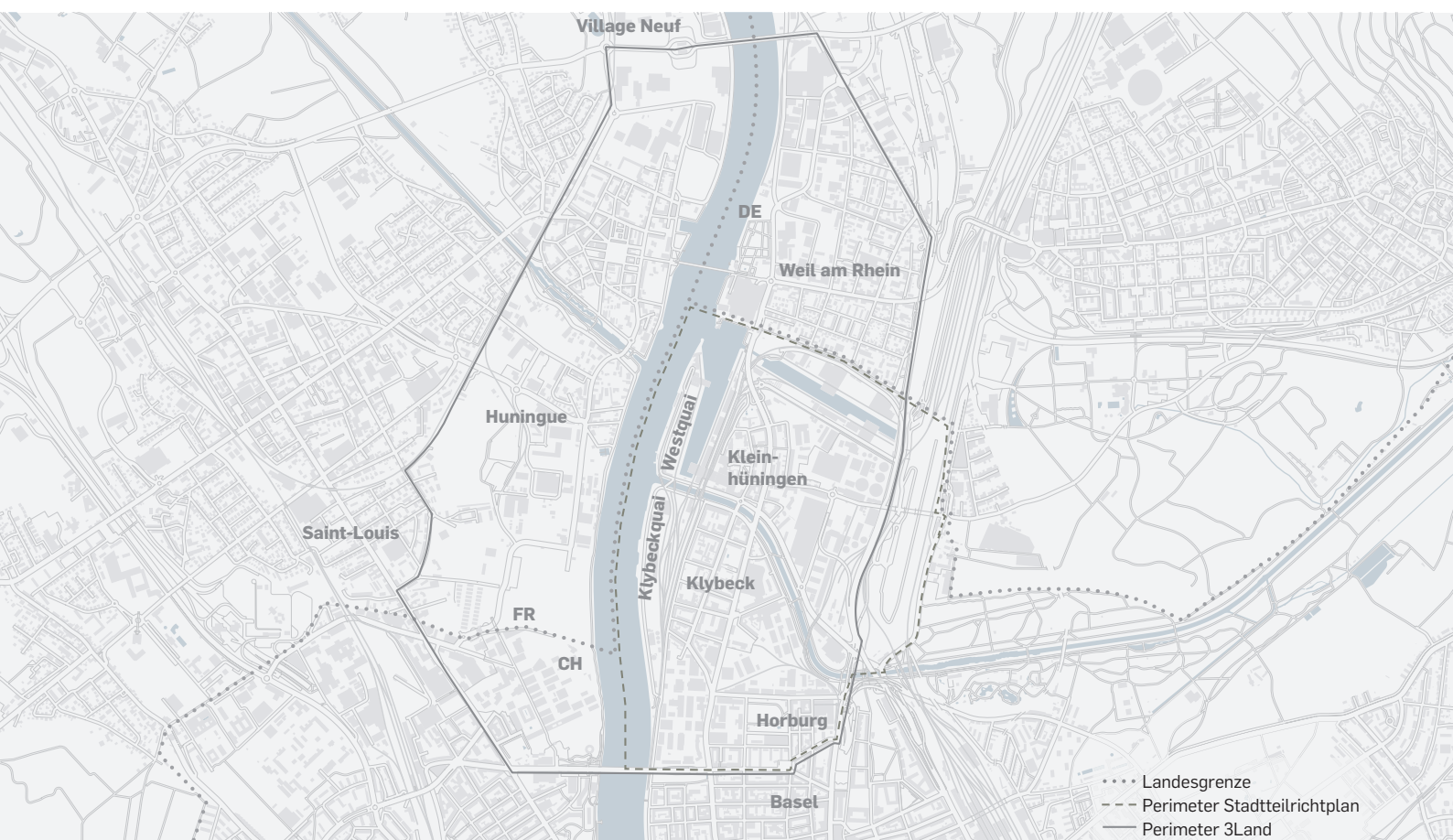


STADTTEILENTWICKLUNG BASEL NORD

Im Basler Norden eröffnen die Modernisierung der Hafeninfrastruktur sowie die veränderte Nutzung von Industriearealen einzigartige Chancen. Klybeck und Kleinhüningen können sich aus ihrem räumlichen Korsett lösen und schrittweise an den Rhein und an die Wiese wachsen. Über neue Brücken verbinden sie sich mit Huningue und Weil am Rhein zu einem trinationalen Stadtteil am Wasser. Auf den ehemaligen Werkarealen im Klybeck und den Hafenarealen am Klybeckquai und Westquai können durchmischte Quartiere entstehen, in denen mehr als 20'000 Menschen leben und arbeiten werden. Neue S-Bahn- und Tramverbindungen verbessern die Erreichbarkeit und setzen weitere Impulse für die Entwicklung.



STADTTTEILRICHTPLAN



DIE KLAMMER UM ALLE ENTWICKLUNGEN

Mit dem Wandel im Basler Norden sind grundsätzliche Fragen verbunden: Wie stellen wir uns die neu entstehenden Quartiere vor? Wie gelingt eine sorgfältige Verflechtung von Neu und Alt? Was braucht es, damit die heutigen Quartiere und deren Bewohnerinnen und Bewohner bestmöglich von der Entwicklung profitieren und lebenswerte Stadt- und Freiräume entstehen?

Antworten darauf können nur in einem klugen Zusammenspiel der Planungen und aller beteiligten Akteure gefunden werden. Um die anstehenden Entwicklungen gesamthaft zu koordinieren, erstellt der Kanton einen Stadtteilrichtplan für die Quartiere Klybeck und Kleinhüningen. Dieser Richtplan soll die Strategie der räumlichen Entwicklung formulieren und den möglichen Umgang mit den Schnittstellen aller Arealentwicklungen der benachbarten Städte und Quartiere sowie mit übergeordneten Themen (Verkehr, Grünräume, Klima, Naturschutz etc.) aufzeigen. Der Stadtteilrichtplan wird durch den Regierungsrat behördenverbindlich festgesetzt.

Die Erarbeitung des Stadtteilrichtplans ist zugleich ein wichtiger Kommunikations- und Beteiligungsprozess, der voraussichtlich drei Jahre in Anspruch nehmen wird. Die Quartierbevölkerung, Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, Firmen, Organisationen und alle interessierten Baslerinnen und Basler sollen ihr Wissen einbringen können und Zugang zu Informationen haben. Die Bevölkerung konnte sich zu den Arealentwicklungen bereits in verschiedenen Foren äussern. Die vielfältigen Anliegen und Reaktionen aus den bisherigen Beteiligungsveranstaltungen, aus statistischen Befragungen sowie politischen Vorstössen werden die Planungen weiterhin begleiten.

KLYBECKPLUS



Übersichtsplan klybeckplus

Vogelschaublick von der Wiese Richtung Rhein
(Visualisierung)



Esplanade (Visualisierung)



Rheinpromenade (Visualisierung)

EIN INDUSTRIEAREAL ÖFFNET SICH

Das Klybeck-Areal mit einer Fläche von ca. 300'000 Quadratmetern ist momentan ein für grosse Teile der Bevölkerung noch unbekannter und weitgehend unzugänglicher Ort. Der Wegzug der industriellen Produktion aus dem Areal ermöglicht eine schrittweise Transformation des heute mitten durch das Klybeckquartier verlaufenden Industriegürtels zu einem offenen Stadtteil.

Das von den drei Planungspartnern Kanton Basel-Stadt, Swiss Life und Rhystadt gemeinsam erarbeitete «Städtebauliche Leitbild» zeigt, wie man im Klybeck-Areal in Zukunft wohnt, arbeitet und lebt. Es stellt ein Gerüst für die weiteren Planungsschritte dar und zeigt unter anderem, an welchen Orten welche Nutzungen denkbar sind, wo Freiräume entstehen sollen und wie eine zukunftsfähige Mobilität aussehen könnte.

ACHT PUNKTE FÜR EIN LEBENSWERTES KLYBECK-AREAL:

- **Ein Industrieareal öffnet sich:** Die Umwandlung des industriell genutzten Areals zu einem offenen, grünen und durchmischten Stadtteil erfolgt schrittweise über einen langen Zeitraum.
- **Zwischen Rhein und Wiese:** Das Klybeckquartier wird an den Rhein gebracht, die Querstrassen werden bis ans Wasser verlängert.
- **Wohnraum für alle:** Ein vielfältiges Wohnraumangebot in allen Preissegmenten schafft einen Stadtteil für die ganze Bevölkerung.
- **Nachbarschaften mit Charakter:** Ruhige städtische Wohnquartiere wechseln sich ab mit Bereichen für Gewerbe und Dienstleistungen. Quartierdienliche Nutzungen sind ebenso vorgesehen wie ein zentraler Schulcampus.
- **Identität und Experimentierfreude:** Die Kleinbasler Rheinpromenade wird bis zum Dreiländereck fortgesetzt.
- **Klimaangepasster Städtebau:** Im Klybeck-Areal wird an der klimagerechten Stadt gearbeitet.
- **Vernetzte, verträgliche Mobilität:** Kurze und direkte Wege sorgen für attraktive Verbindungen und ermöglichen eine optimale Anbindung an die umliegenden Stadtquartiere.
- **Ein gemeinsamer Prozess:** Seit Beginn des Transformationsprozesses im Jahr 2016 ist die Bevölkerung eingeladen, den Wandel mitzugestalten. Die Bevölkerung wird weiterhin in die Planung einbezogen.

HAFENENTWICKLUNG



Der Hafen im Jahr 1964

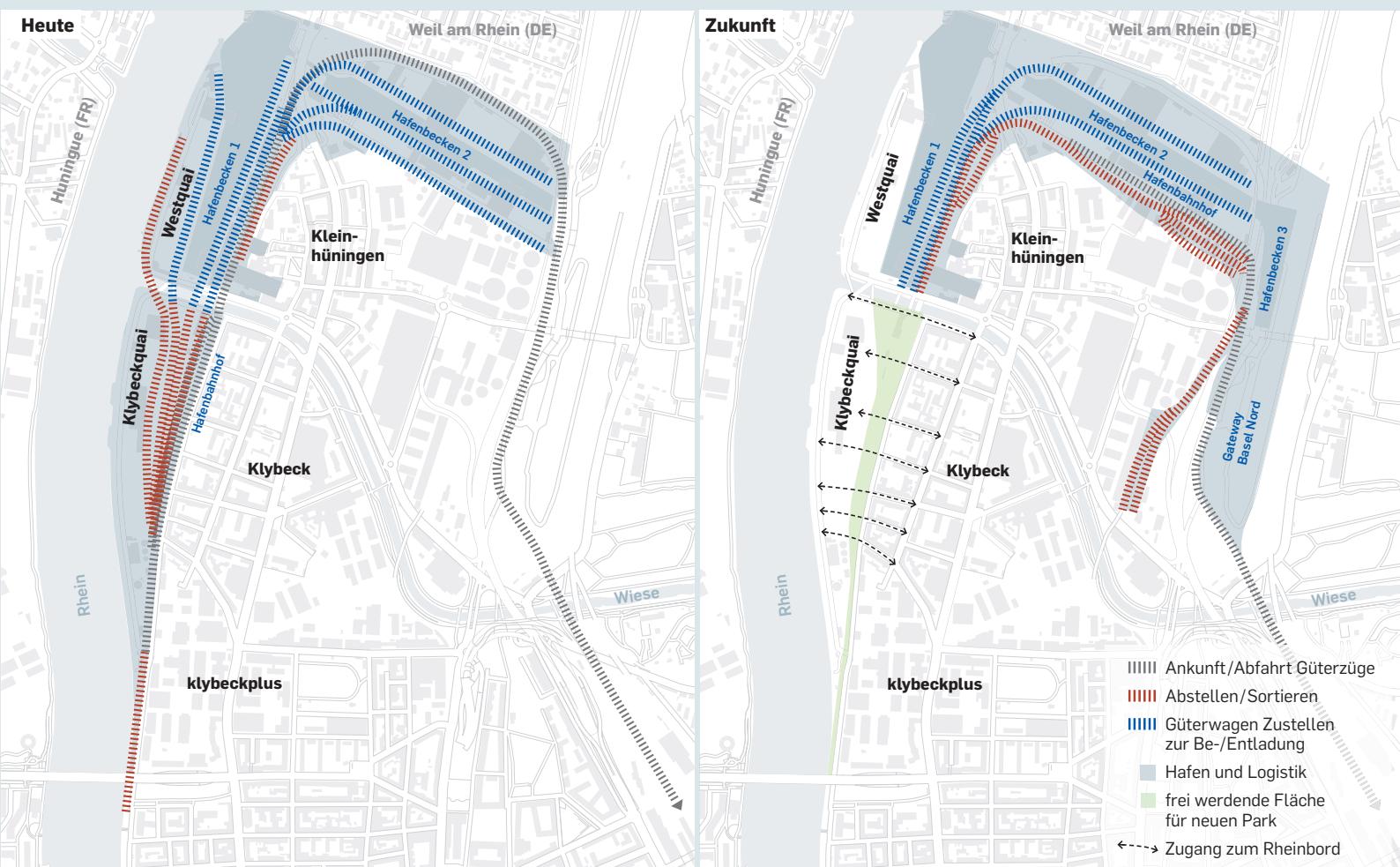


Gateway Basel Nord und Hafenbecken 3. Zusammen mit dem Hafenbahnhof sind die drei Infrastrukturen wichtige Bestandteile eines zukunftsgerichteten Hafens. (Visualisierung)

NEUE INFRASTRUKTUREN SICHERN DIE ZUKUNFT DES HAFENS

Die Schweizerischen Rheinhäfen (SRH) sind das nationale Handelstor zur Welt. In den drei Hafenarealen Basel-Kleinhüningen, Birsfelden und Auhafen MuttENZ werden jährlich 6 Millionen Tonnen Güter und über 120'000 Tonnen Container umgeschlagen. Seit seiner Gründung vor 100 Jahren hat sich der Stadthafen Basel-Kleinhüningen stets weiterentwickelt. Zunächst waren schwarze Kohleberge charakteristisch für den Hafen, später folgten Mineralölprodukte. Diese sind noch heute für die Häfen MuttENZ und Birsfelden die gewichtsmässig wichtigste Güterart. In den 1980er Jahren hielten die Container Einzug. Deren Anteil ist seither aufgrund der veränderten Warenströme rasant gewachsen. Heute und morgen werden neue Energieträger (z.B. Wasserstoff), das Recycling von Baustoffen und die weitere Zunahme von Containern das Bild bestimmen. Die strategische Antwort der Rheinhäfen auf diese Entwicklung umfasst unter anderem die neuen Infrastrukturen mit dem trimodalen Containerterminal Gateway Basel Nord und mit dem Hafenbecken 3.

Auch die neuen Infrastrukturen für den Güterverkehr auf der Bahn tragen wesentlich dazu bei, die Warenströme von der Strasse auf die Schiene zu verlagern. Der neue Hafenbahnhof im Stadthafen Basel-Kleinhüningen bietet dabei eine grosse Chance, die Anlage auf die künftigen Anforderungen und Bedürfnisse der Hafenwirtschaft auszurichten und gleichzeitig die Stadt zum Rhein hin zu entwickeln.



Die Gleisanlagen des heutigen Hafenbahnhofs verunmöglichen den Zugang zum Rhein.

Künftig soll der Hafenbahnhof beim Hafenbecken 2 liegen. Damit wird Fläche frei für einen Park und der Rhein wird öffentlich zugänglich.

NEUER HAFENBAHNHOF ALS CHANCE

Der neue Hafenbahnhof soll grösstenteils auf Flächen südlich des Hafenbeckens 2 verlegt werden. Denn der Kanton und die SRH haben bereits in der Grundsatzvereinbarung 2018 festgehalten, hafenrelevante Infrastrukturen im Hafenkerngebiet anzuordnen.

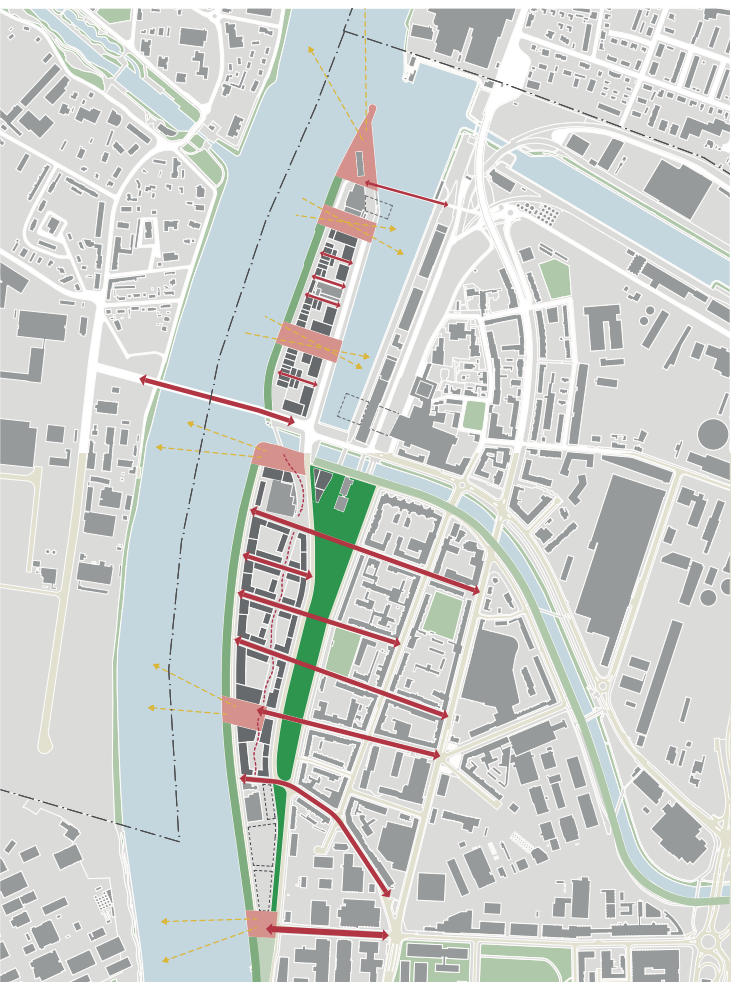
Die Machbarkeitsstudie hat nachgewiesen, dass der neue Hafenbahnhof auf weniger Fläche und mit stark reduzierter Gleisinfrastruktur ebenso leistungsfähig wie die heutige Anlage betrieben werden kann. Mit dem neuen Standort erhält der Stadthafen Basel-Kleinhüningen eine moderne und zukunftsgerichtete Bahninfrastruktur.

Um die benötigte Fläche für die Hafenbahn nutzbar zu machen, braucht es Ersatz- und Verlagerungsmassnahmen bei den öffentlichen Werken IWB, beim Gasverbund Mittelland und bei der ProReno. Dafür haben der Kanton und die SRH, IWB, Gasverbund Mittelland und ProReno eine entsprechende Entwicklungsvereinbarung abgeschlossen, sodass die für den neuen Hafenbahnhof benötigten Flächen auch verfügbar sind.

Mit der Verlegung der heutigen Anlage wird eine Fläche am Altrheinweg in der Grösse von mehreren Fussballfeldern frei. Auf dieser kann ein grosszügiger und öffentlich zugänglicher Grün- und Freiraum entstehen, der Platz für Freizeit und Begegnung schafft, das Angebot an Grün- und Freiräumen für die Bevölkerung verbessert, sich positiv auf unser Stadtklima auswirkt und einen neuen, attraktiven Zugang zum Rhein und zum Rheinbord eröffnet. Zudem wird das Klybeck dank der Verlegung dauerhaft vom heutigen Industrie- und Bahnlärm entlastet.

KLYBECKQUAI UND WESTQUAI

Gleispark (Visualisierung)



SIEBEN PUNKTE FÜR EINE NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG

- 1 **Stadt weiterbauen:** Klybeckquai und Westquai werden zu dichten, sozial und funktional durchmischten Quartieren entwickelt.
- 2 **Quartiere am Wasser:** Das Klybeckquartier wird an den Rhein gebracht, die Querstrassen werden bis ans Wasser verlängert.
- 3 **Zwei besondere Nachbarschaften:** Am Klybeckquai entsteht ein Stück Stadt mit vielfältiger Hofbebauung und vereinzelt hohen Häusern; am Westquai werden die monumentalen Getreidespeicher Teil eines Ensembles aus Hochhäusern und niedrigen Gewerbebauten.
- 4 **Städtische Mobilität:** Der öffentliche Verkehr wird mit neuen Tramlinien ausgebaut, der Fuss- und Veloverkehr durch ein engmaschiges Wegenetz gefördert.
- 5 **Uferpromenaden:** Die Kleinbasler Rheinpromenade wird bis zum Dreiländereck fortgesetzt.
- 6 **Gleispark:** Auf den Spuren der Hafenbahn wird eine grosszügige öffentliche Grünanlage für das bestehende und das neue Klybeckquartier geschaffen.
- 7 **Plätze am Wasser:** An städtebaulich wichtigen Punkten öffnen sich Plätze zum Wasser und bilden besondere Orte der Urbanität am Rhein.

Grundzüge der Stadterweiterung am Rhein

EINE STADTERWEITERUNG AM RHEIN

Grundlage für die künftige Entwicklung am Klybeckquai und Westquai ist das 2019 veröffentlichte städtebauliche Konzept «Eine Stadterweiterung am Rhein». Das Konzept berücksichtigt den Charakter der bestehenden Quartiere und des Hafenareals wie auch die Empfehlungen der Quartiersbegleitgruppe.

Das Klybeck wird ans Wasser gebracht und bildet ein durchlässiges Wohnquartier zwischen den Flüssen Wiese und Rhein. Anknüpfend an die bestehende Bebauungsstruktur wird mit einer moderat höheren Dichte mehr Urbanität erzeugt und die privilegierte Lage am Wasser zum Vorteil aller genutzt. Der Klybeckquai eignet sich in idealer Weise für ein vielgestaltiges Angebot an Wohnungstypen. Gewerbe, Läden, Gastronomie sowie öffentliche Dienstleistungen versorgen das Quartier.

Der Westquai bietet Raum für neuartige, offene Strukturen in den Bereichen Kultur, Arbeit, Wohnen und Freizeit. Hier wird sich in einer Kombination kleinteiliger Gebäude und markanter Architekturen, schmaler Gassen und Höfe ein facettenreiches Hafenquartier entfalten, das im Dialog mit den prägenden Elementen des Ortes steht.

Anstelle des heute trennenden Gleisfeldes verbindet ein grosszügiger Park das bestehende und das neue Klybeck. Er bildet zusammen mit einer grosszügigen Uferpromenade und Plätzen am Wasser neue Erholungsflächen und hat an heissen Sommertagen eine kühlende Wirkung auf die Quartiere. Neue Brücken, Tramlinien, Fuss- und Veloverbindungen stellen sicher, dass die Entwicklung zu einem integralen Teil der Stadt und der trinationalen Region wird.

3LAND

Blick auf den Rheinpark Weil am Rhein



«Vis-à-vis»-Park in Weil am Rhein und Huningue



Uferpromenade in Huningue

Kurze Wege im Dreiländereck

DREI STÄDTE – EINE ZUKUNFT

Seit 2011 arbeiten Basel, Weil am Rhein und Huningue am gemeinsamen Ziel, einen grenzüberschreitenden Stadtteil am Dreiländereck zu entwickeln. Das Potenzial für die Stadt-, Verkehrs- und Freiraumentwicklung ist gross und als trinationale Aufgabe einmalig in Europa.

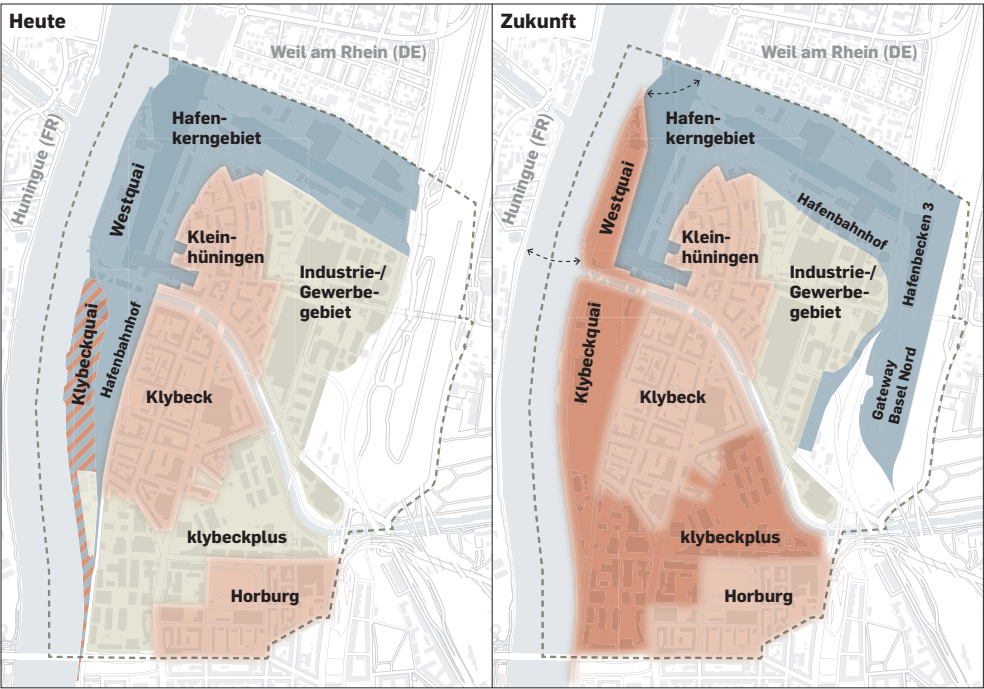
Dieses Projekt bringt lokale Entwicklungen grenzüberschreitend in einen Zusammenhang. Umgekehrt bilden trinationale abgestimmte Konzepte die Grundlage für Verkehrs- und Freiraumprojekte, die nicht alleine auf nationaler Ebene entworfen werden können. Die Umsetzung erfolgt in jedem Land entsprechend den jeweiligen politischen und planerischen Prozessen. Im Rahmen von 3Land werden gemeinsame Grundlagen, jedoch kein neues Planungsrecht geschaffen.

Die langjährige Zusammenarbeit kann bereits sichtbare Ergebnisse vorweisen: Zwischen Huningue und Basel ist ein durchgängiger Rheinuferweg für den Fuss- und Veloverkehr entstanden. Mit der Erweiterung des Rheinparks in Weil am Rhein und den umgestalteten Uferbereichen in Huningue wurden beidseits der Dreiländerbrücke neue Freiräume unmittelbar am Wasser geschaffen. So entwickelt sich aus der Idee 3Land ein greifbarer Nutzen für die Bevölkerung in der Region.

Im Juni 2022 haben die politisch Verantwortlichen das gemeinsame Ziel zur Entwicklung eines grenzüberschreitenden Stadtteils mit der Unterzeichnung einer weiteren Planungsvereinbarung bekräftigt.

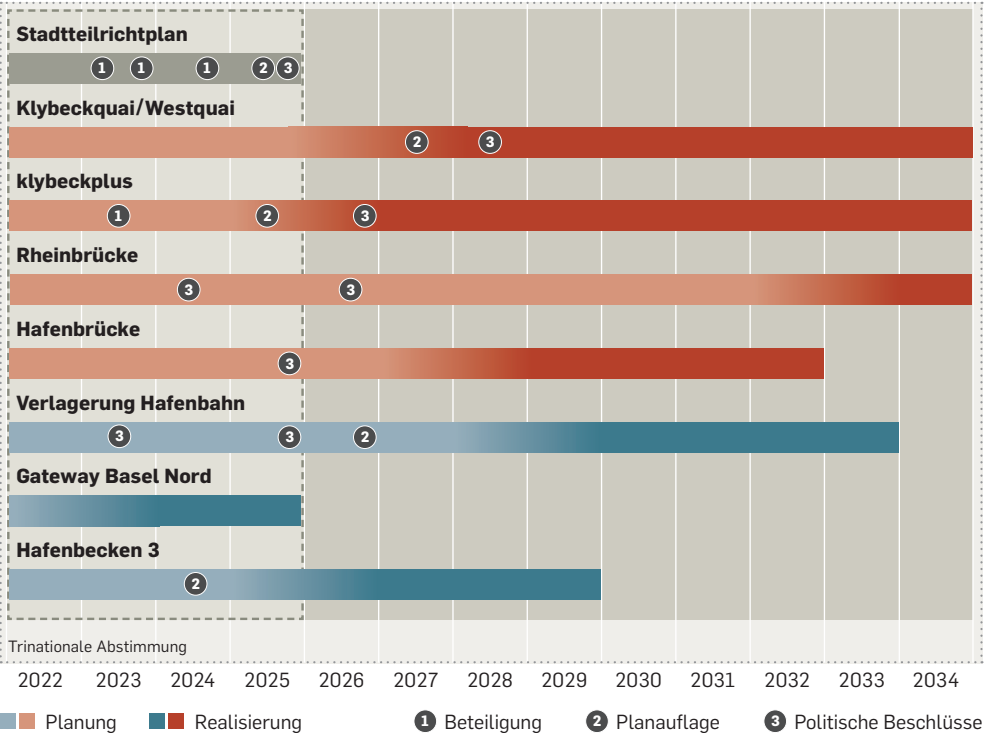
www.3-land.net

ÜBERSICHT GESAMTENTWICKLUNG



Die Karten zeigen die Nutzung und Verortung der einzelnen Gebiete heute und in Zukunft. Möglich wird die Transformation durch den Ausbau und die Verlagerung des Hafens und der Hafenbahn sowie die Umnutzung ehemaliger Industrieareale. Zusammen schaffen sie einen modernen Hafenstandort in Kleinhüningen und vernetzte neue Nachbarschaften zwischen Wiese und Rhein. Es entstehen durchmischte Stadtquartiere auf dem Areal klybeckplus sowie am Klybeckquai und am Westquai.

Das Schema zeigt den parallelen Verlauf der Projekte von der Planung (hell) bis zur Realisierung (dunkel). Meilensteine für den Einbezug der Öffentlichkeit sind mit den Ziffern 1 bis 3 markiert und nach heutigem Kenntnisstand zeitlich verortet. Die Beteiligung am Stadtteilrichtplan umfasst auch Fragestellungen zur Arealentwicklung Klybeckquai und Westquai sowie zu den Brücken.



IMPRESSUM

© Bau- und Verkehrsdepartement
Basel-Stadt, Städtebau & Architektur

REDAKTION

Städtebau & Architektur:
Michelle Bachmann
in Zusammenarbeit mit:
Städtebau & Architektur – Raumplanung
Städtebau & Architektur – Städtebau

FOTOGRAFIE

Lutz Kögler, Nightnurse Images, Zürich
(Titel); Marie Söhnlen, F-Mulhouse (2, 3, 5);
Michel Kurst, F-Guebwiller (4); ETH-Biblio-
thek Zürich, Bildarchiv, Fotograf: Comet
Photo AG (Zürich) / Com_F64-03133 /
CC BY-SA 4.0 (6)

VISUALISIERUNGEN / PLÄNE / SCHEMA

Stadtteilrichtplan/Hafenentwicklung/
Übersicht Gesamtentwicklung:
Hahn + Zimmermann, Bern
klybeckplus: Diener & Diener Architekten,
Basel

Hafenentwicklung: Tiefbauamt Basel-Stadt
Klybeckquai/Westquai: Baukontor Architek-
ten, Zürich und Nightnurse Images, Zürich

GESTALTUNG UND REALISATION
Susanne Krieg Grafik-Design, Basel

KORREKTORAT

Rosmarie Anzenberger, Basel

DRUCK

Steudler Press AG, Basel

AUFLAGE

1'500 Exemplare

BEZUG

Bau- und Verkehrsdepartement
Basel-Stadt, Städtebau & Architektur,
Münsterplatz 11, 4001 Basel
Tel. 061 267 92 25
Basel, Januar 2023

www.staedtebau-architektur.bs.ch

gedruckt in der
schweiz

